

Liebe auf den ersten Blick

Der Wetterbricht hatte Regen angesagt, und eigentlich hatte ich mich auf einen langweiligen Nachmittag vor dem Fernseher eingestellt. Doch ich konnte den warmen Sonnenstrahlen, die durch das Fenster ins Zimmer drangen, nicht widerstehen. Wer weiß, wie lange dieser zauberhafte Altweibersommer noch anhält. Und überhaupt... . Fernsehen konnte ich immer noch schauen.

Ich schlenderte stillvergnügt den schmalen Waldweg entlang zum See. In der Ferne, am Ufer des Sees, sah ich ihn zum ersten Mal, und ich lenkte, neugierig geworden, meine Schritte dorthin, um in seine Nähe zu gelangen. Mein Herz schlug schneller, der Puls raste, und ich sah nur noch ihn. Ein prachtvoller Kerl, sportlich, schwarzes, glänzendes Haar und nicht ein Gramm zu viel auf den Rippen.

Er stieg gerade aus dem See und schüttelte seine schwarze Mähne, so dass die Tropfen, wie kleine Kristalle, durch die Luft toben. Innere Ruhe lag in seinen kraftvollen Bewegungen, und der Wunsch, ihn für immer an meiner Seite zu haben, wurde fast übermächtig. Ich stand ganz still, traute mich kaum zu atmen, um ihn nicht zu verschrecken.

Noch stundenlang hätte ich so da stehen und ihn beobachten, dieses Bild in mich aufsaugen können. Aber er hatte mich bemerkt und kam langsam auf mich zu. Er sah mich an, und ich war hingerissen von seinen dunkelbraunen Rehaugen.

Ganz still standen wir uns gegenüber, kein Geräusch störte die Harmonie des Augenblicks. Dann plötzlich, ohne dass ich es voraus ahnen konnte, drehte er sich um und lief davon. Wortlos und auch etwas traurig sah ich ihm nach, bis er im nahen Wald verschwunden war.

"Na, ja, „ dachte ich, als ich mich umwandte, um meinen Weg fortzusetzen, "eigentlich ist ein Neufundländer Rüde auch zu groß für meine kleine neue Wohnung. Mmhh..schade!"



(Autor unbekannt)